

Arbeiterstimme

Zageszeitung der Kommunistischen Partei Deutschland (Sektion der Kommunistischen Internationale) Bezirk Düsseldorf

1. Jahrgang Freitag, 10. Juli 1925 Nummer 74

Die Kriegssozialisten für den Weltimperialismus!

Die 2. Internationale gegen eine gemeinsame Aktion für das chinesische Proletariat. — Für den französischen Marokkfeldzug

In London fand am 4. Juli eine Sitzung des Exekutivkomitees der 2. Internationale statt. Anwesend waren unter anderem Henderson (England), Renaudel (Frankreich), Bela (Deutschland), Bauer (Österreich), Adler als Vorsitzender. Nach dem offiziellen Bericht des Sekretariats der 2. Internationale beschäftigte sich diese Sitzung zunächst mit der Frage des Genfer Protokolls und des Sicherheitspaktes. Hierzu wurde eine Entschließung angenommen, welche die Parteien der 2. Internationale verpflichtet, für die Annahme des Genfer Protokolls und die Durchführung des Sicherheitspaktes in allen Parlamenten einzutreten. Die Entschließung gliedert sich in einer Verherrlichung des Völkerbundes.

Die 2. Internationale stellt sich in der Frage des Genfer Protokolls vollständig auf den Boden der imperialistischen Weltmächte. Sie unterstützt alle Maßnahmen des europäischen Kapitals, die der Vorbereitung der kriegerischen Intervention gegen Sowjetrußland dienen.

Unverküßt zeigte sich das Wesen der 2. Internationale bei der Behandlung der Marokkfrage. Als Vertreter der französischen Sozialistischen Partei gab Renaudel einen Bericht über die Auffassung innerhalb der französischen Partei zum Marokkfeldzug. In nächster Zeit soll eine gemeinsame Konferenz der sozialdemokratischen Parteien Frankreichs, Spaniens und Englands über die Marokkfrage stattfinden. In dem Bericht des Sekretariats der 2. Internationale heißt es zur Behandlung der Marokkfrage dann wörtlich:

„Mit Rücksicht darauf, daß es der spanischen sozialistischen Partei nicht möglich gewesen war, einen Vertreter zu der Konferenz zu entsenden, wurde die weitere Stellungnahme bis nach dem Stattfinden dieser Parteikonferenz vertagt.“

Hierzu gab Otto Bauer (Österreich) folgende Erklärung ab:

Die Frage der prinzipiellen Stellung der französischen sozialistischen Partei zum Krieg in Marokko schließt im Reine, im verfeinerten Maßstab alle die Probleme in sich, die in der Zeit des Weltkriegs alle sozialistischen Parteien gespalten haben. Wir verzichten im gegenwärtigen Augenblick nur deshalb auf eine Erörterung dieser Frage, weil wir volles Vertrauen zur französischen sozialistischen Partei haben, daß sie selbst die richtige Lösung dieser Frage finden wird.“

Dieser Erklärung schlossen sich Dan (Ruhland, SDAP) und Tsch (Tschechoslowakei, Deutsche SP.) an.“

Was bedeutet die Erklärung Bauers? Sie ist die Wiederaufnahme der alten kautskischen Auffassung, daß die Internationale nur ein Instrument des Friedens sei, und daß im Kriege die Parteien der einzelnen Länder ihre Entscheidungen selbständig ohne Beeinflussung durch die Internationale fällen müssen. Die Erklärung Bauers ist auch deswegen eine schamlose Heuchelei, weil die französische sozialistische Partei durch ihre praktische Haltung täglich beweist, daß sie die treue Schlepenträgerin Pains lewes ist.

Die Aufforderung der Komintern und der KGB, zu einer gemeinsamen Hilfsaktion für China, die der 2. Internationale am 17. Juni übermittelt wurde, gelangte in der Sitzung des Exekutivkomitees ebenfalls zur Behandlung. Statt jedoch auf die konkreten Kampfproposale der Komintern einzugehen, wird jede gemeinsame Aktion abgelehnt. Das Exekutivkomitee nahm eine Entschließung an, in der verhäßt die Raubpolitik der imperialistischen Mächte in China genannt wird. Außer einer platonischen Sympathieerklärung für die Unterdrückten in China enthält diese Resolution nichts. Während die kommunistische Internationale und die Internationale Arbeiterhilfe praktische Solidaritätsaktionen mit den chinesischen Kämpfern durchführen, steht auch hier die 2. Internationale an der Seite der imperialistischen Räuber. Es kann nicht anders sein. Sind doch die Parteien der 2. Internationale entweder direkt oder indirekt an den Regierungen beteiligt, die die Unterdrückung in China in so grausamer Weise durchführen.

Die Stellungnahme des Exekutivkomitees der sozialdemokratischen Internationale zu den brennendsten Fragen der Weltpolitik beweist, daß diese Internationale nur eine Fiktion des Weltimperialismus ist. Weder für den Kampf gegen den imperialistischen Krieg, noch für Solidaritätsaktionen kämpfender Arbeitermassen kommt diese Internationale für das Proletariat in Frage. Mehr denn je zeigt sich heute, daß die kommunistische Internationale die alleinige rücksichtslose Vertreterin der proletarischen Interessen ist. Während die Epigen der reformistischen Internationale mit den kapitalistischen Regierungen durch die und dann gehen, breitet sich in den breiten Massen die proletarische Einheitsfront gegen die imperialistische Kriegsgeschichte mehr und mehr aus. Je mehr die Führung der Kriegsozialisten in Abhängigkeit vom Weltkapital gerät, desto härter muß sich im Proletariat die einheitliche Kampffront gegen den Weltimperialismus festigen.

Die englischen Angriffe auf die Sowjetunion

Von G. Tschischewik

In einem gewissen Teile der englischen Presse, ebenso auch in der Presse anderer Länder, wird anlässlich der chinesischen Ereignisse gegen unsere Regierung eine erbitterte Kampagne geführt. Diese Kampagne erhielt eine fast offizielle Sanktion durch die Rede des Ministers für indische Angelegenheiten, Lord Birkenhead, über das Verhältnis zwischen England und der Sowjetunion. Lord Birkenhead gab seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß die britische Regierung keine Gelegenheit hatte, mit ganz Europa zusammen die Frage der seit Jahren andauernden und drohenden Plage, die unter dem Namen „Bolschewismus“ bekannt ist, zu erörtern. Er berief sich dabei auf die Worte Chamberlains, der erklärt hatte, daß die Unordnung in China durch Agenten eines anderen Staates bewirkt wird. Er hat ferner erklärt, daß die Zeit da sei, wo sich die englische Regierung fragen müsse, ob sie hilflos sei angesichts eines Staates, der in England über eine diplomatische Vertretung verfügt und dennoch versucht, das britische Reich durch unaufhörliche illegale Arbeit in der ganzen Welt zu zerstören.

Als Volkskommissar des Außeren kann ich diese ungemöhnliche Rede eines Mitgliedes einer Regierung, mit der wir in normalen Beziehungen stehen, nicht mit Schweigen übergehen. Lord Birkenhead strebt faktisch den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen uns und England an. Seine Rede ist also höchst aggressiv, sie läuft auf die Forderung eines höchst feindlichen Schrittes uns gegenüber hinaus. Ein Schritt weiter, und wir sind beim Krieg angelangt. Es ist ganz klar, daß Lord Birkenhead und mit ihm andere noch einem Vorwand suchen, um einen Konflikt herbeizuführen, dessen Folgen man nicht absehen kann. Die Äußerung Lord Birkenheads ist von solchem Ernst, daß ich meinerseits als Volkskommissar der Sowjetunion die größte Aufmerksamkeit jenen schweren Folgen zuwenden muß, die die Verwirklichung der Drohungen des Lord Birkenhead hervorrufen würden.

Die politische und wirtschaftliche Weltkrise ist ohnehin schon ziemlich schwer. Die allgemeine politische Lage ist auch ohnehin ziemlich gespannt. Möge jeder sich selbst vorstellen, wohin die Verwirklichung der Drohung eines Abbruchs der diplomatischen Beziehungen zwischen der Sowjetunion und England führen würde. Ich halte mir dabei auch die Interessen Englands selbst, insbesondere die Interessen der breiten werktätigen Massen Englands, vor Augen. Einerseits ist das Wachsen der Arbeitslosigkeit in England allgemein bekannt. In zwei Monaten, vom 25. Mai bis zum 8. Juni, stieg die Zahl der Arbeitslosen in England um 104 000. Am 15. Juni war die Zahl der Arbeitslosen in England um 223 000 höher als vor einem Jahre (1 250 000 gegenüber 1 052 000 im Juni 1924).

Die sich in England verschärfende Industriekrise kommt darin zum Ausdruck, daß die Handelsbilanz Englands Gefahr läuft, in bezug auf ihre Passivität jeden Rekord zu schlagen. England steht bereits vor der Perspektive einer mit Defizit behafteten Zahlungsbilanz.

Andererseits kann jeder das große und rasche Wachstum unserer Produktionskräfte und unseres Außenhandels beobachten. Unser Land wird gegenwärtig in England viel mehr Bestellungen aufgeben als früher.

Das sind die Verhältnisse, unter denen Lord Birkenhead den Abbruch der Beziehungen mit uns fordert. Es ist klar, was dies für die breiten Massen des englischen Volkes bedeuten würde.

Als Anlaß zu dieser Forderung dienen dem Lord Birkenhead die chinesischen Ereignisse. Das chinesische Volk, ein Opfer der politischen Unterdrückung durch die Großmächte, ein Opfer der wirtschaftlichen Ausbeutung durch das Kapital der entwickelteren Länder, ein Opfer der unmittelbaren, grausamen Gewalttätigkeit der sich in China befindenden Vertreter dieser Länder, hat sich gegen dieses Joch in der Form von Massenstreiks, die mit verschiedenen Formen von politischen Demonstrationen verbunden sind, erhoben. Kein anderer als einer der herausragendsten Politiker Amerikas, Senator Borah, erklärte als Antwort auf die Resolution der amerikanischen Handelskammer in Hankow: „In China werden keine Unruhen stattfinden, wenn die Ausländer die Rechte des chinesischen Volkes ehren werden.“

Der extremste Teil der englischen Konservativen aber, darunter Lord Birkenhead, wünscht, das ausländische Joch über das chinesische Volk aufrechtzuerhalten und läßt einen Sündenbock gegenüber der öffentlichen Meinung seines Landes. Die Beschuldigungen jedoch, mit denen er unsere Regierung überhäuft, sind falsch vom Anfang bis zum Ende.

Das erste, woran Großbritannien in seinen Beziehungen mit China interessiert ist, ist die Erfüllung des Handels zwischen beiden Ländern. Ich erlaube mir, anzudeuten, daß diese Beziehungen nicht unterbrochen werden können.

Englische Aktion gegen die Sowjetunion

(SIB.) London. „Daily Mail“ (Regierungsorgan) berichtet an hervorragender Stelle über eine neue englisch-russische Krise und die Gefahr eines Bruches mit Rußland. Die Kette Katschulis aus Moskau werde erwartet, und es sei möglich, daß er eine Unterredung mit Chamberlain im Juregen über haben werde. In diplomatischen Kreisen werde die Tatsache nicht länger verheimlicht, daß die Frage praktischer Aktionen gegenüber Rußland von der Regierung erregt und seine Entscheidung vielleicht bald erfolgen werde. Es werde aber über diese Frage augenblicklich noch keine Uebereinstimmung unter den Ministern.

Dem Parlamentarierbeizhüter „Daily Telegraph“ (Regierungsorgan) zufolge ist von der Regierung die heimliche und weitverbreitete „bolschewistische Propaganda in China“ einer sorgfältigen Erwägung unterzogen worden. Einige Mitglieder der Regierung seien der Ansicht, daß die Abwendung einer auch nach so hartem Kriege nach Moskau geringe oder gar keine Wirkung haben werde. Aber die Minister verfolgten die Ereignisse und würden sich vielleicht in nicht allzu langer Zeit zu bewegen haben, eine Aktion zu unternehmen.

„Koj“ meldet aus Paris: Lord Curzon (der englische Außenminister in Paris) war allem Anschein nach beauftragt, die französische Regierung davon in Kenntnis zu setzen, daß England zu sehr energiegelbem Vorgehen in China entschlossen ist. Vermutlich ist sogar von einer bevorstehenden englischen Flottenmission in China die Rede gewesen. Bei Lord Curzon und die eventuellen Folgen eines Abbruchs der diplomatischen Beziehungen zwischen London und Moskau berührt? Es kann auf jeden Fall als sicher gelten, daß auch von Rußland gesprochen werden ist.

„Nachrichten“ (SIB) melden aus Moskau: „Die Beziehungen zwischen London und Moskau werden in nächster Zeit politischer Kreise vielfach als Thema diskutiert, das die

Pariser Regierung dem Londoner Plan einer gemeinsamen Front gegen Moskau sympatisch gegenübersteht.

Die englischen Gewerkschaften warnen

(SIB.) London. Der Zentralrat des Gewerkschaftsbundes überhand dem Premierminister ein Schreiben, das die Ansicht des Generalrates über die zwischen England und Rußland bestehende Lage ausdrückt, die, wie der Rat erklärt, ernstlich als allgemein bekannt sei. Der Rat fordert, daß das Möglichste getan werde, um einen Bruch mit Rußland zu vermeiden, und daß eine eingehende Erörterung der Streitfragen mit dem diplomatischen Vertreter Rußlands stattfinden.

USSR. vertraut auf eigene Kräfte

(SIB.) Moskau. Unter Beteiligung einer noch Tausenden zählenden Menschenmenge fanden heute hier Straßenkundgebungen statt, in denen das Volk zur Selbsthilfe gegen die Finanzblockade aufgefordert wurde. Von den Rednern wurde empfohlen, die Jansenanleihen nach Kräften zu unterstützen, da sie ein Mittel seien, um unter allen Umständen den gestörten Gang des Wirtschaftslebens zu sichern.

Sekretariat erklärte Pressevertretern gegenüber, eine Finanzblockade gegen Sowjetrußland könne für die Sowjetunion nicht von entscheidender Bedeutung sein, da das Land sich aus seinen inneren Kräften heraus wohl wiedererheben könne, seine Industrie entwickle, das Budget ins Gleichgewicht bringe, den Außenhandel wieder aufleben lasse und den Kredit im Innern lerne. Die Außenhandelsverträge und den Kredit im Innern lerne. Die Außenhandelsverträge und den Kredit im Innern lerne. Die Außenhandelsverträge und den Kredit im Innern lerne.

Stützpunkte
11. oben
ung: Der
zahlreichen
Sonntag
umfragen
daran
Mit der
traße. Wie
abend, den
en abends
nds 8 Uhr
und Gras
hannicht,
of. 300
Gen
eltrich der
umfäng
licher
ull, mit
tliche
ommer
abends
reitan der
aber
auf
Gen
mu
in
da
Aglioh
8 Uhr
nter
dens
bol
21-26
2.80
4.30
US
platz
18
herai
reiber
alt leine
perien
und
waren